

Versalien in Medikamentennamen

Patientensicherheit wird grossgeschrieben

Ähnlich aussehende (look-alike, LA) oder ähnlich klingende (sound-alike, SA) Wirkstoffnamen können beim Richten und Verabreichen von Medikamenten zu Verwechslungen führen und so die Patientensicherheit gefährden. Eine Studie konnte nun mittels Eye Tracking zeigen, dass Grossbuchstaben in Medikamentennamen die Fehlerrate reduzieren können.

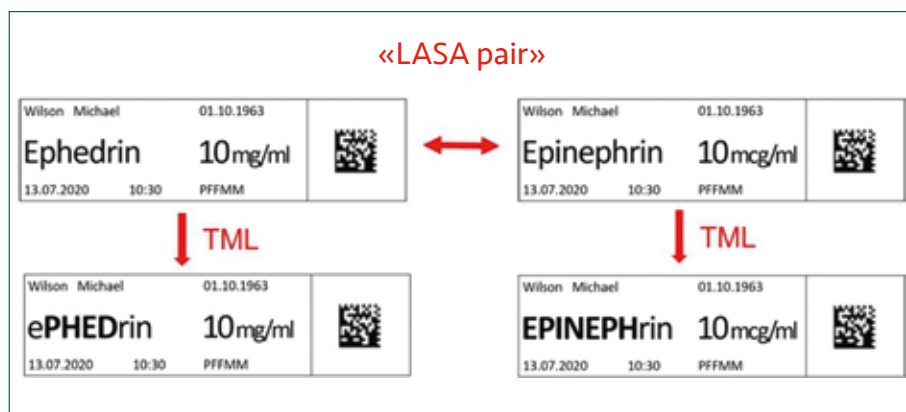
Besonders häufig und potenziell lebensbedrohlich sind Medikationsfehler auf Intensivstationen. Die amerikanische Heilmittelzulassungsbehörde Food and Drug Administration (FDA) lancierte bereits 2001 ein Projekt zur Unterscheidung von Medikamentennamen und regte an, die Anwendung von Tall Man Lettering (TML) zu evaluieren. Beim Einsatz von TML werden Grossbuchstaben eingesetzt, um Unterschiede in ähnlich aussehenden Wirkstoffnamen hervorzuheben und dadurch Verwechslungen vorzubeugen. Obwohl verschiedene Gesellschaften den Einsatz von TML empfehlen, konnte bis heute nicht abschliessend wissenschaftlich belegt werden, ob und wie der Einsatz von Versalien wirklich zur Fehlervermeidung beiträgt.

Eine interprofessionelle Forschungsgruppe am Universitätsspital Zürich (USZ) und an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich hat deshalb eine Beobachtungsstudie auf der Intensivstation des USZ durchgeführt. Mittels Eye Tracking wurde das Blickverhalten von 30 Intensivpflegefachpersonen bei der Auswahl von Medikamenten untersucht, die mit leicht zu verwechselnden Namen gelabelt waren (LASA pairs; Beispiel siehe *Abbildung*). Beim Eye Tracking

werden mittels Infrarotlicht die Augenbewegungen und das Pupillenverhalten aufgezeichnet. So lässt sich das Blickverhalten objektiv erfassen. Die Teilnehmenden der Studie mussten jeweils aus einer Reihe von 10 mit LASA-Medikamentennamen beschrifteten Spritzen, wobei die Hälfte der Etiketten Grossbuchstaben enthielt, die verordnete, richtige Spritze auswählen.

Wie die Auswertung ergab, liess sich mithilfe der Grossbuchstabenkennzeichnung die Fehlerrate deutlich reduzieren. Mittels Eye-Tracking-Analyse konnten die Studienautoren den Einfluss und die Wirkungsweise von TML erklären: Der Einsatz von Versalien erhöht die visuelle Aufmerksamkeit und führt zu genauem Leseverhalten. Dies zeigt sich in der verlängerten Verweildauer bei Etiketten mit Grossbuchstaben sowie darin, dass sich der Blick häufiger und länger auf die TML-Sequenz richtet. Zudem springen die Augen, wenn Grossbuchstaben im Wort vorhanden sind, öfter wieder dorthin zurück. Darüber hinaus führte TML zu einer längeren Verweildauer bei möglichen Alternativen. Nicht der Verordnung entsprechende Etiketten wurden dadurch besser erkannt. Zusätzlich hat das Forschungsteam herausgefunden, dass in der Mitte statt zu Beginn des Wirkstoffnamens stehende Grossbuchstaben das Ergebnis nochmals verbessern. Für die Praxis bedeutet das, dass ein konsequenter Einsatz von TML die Patientensicherheit erhöhen und letztlich Leben retten kann. USZ/RABE ▲

Medienmitteilung des Universitätsspitals Zürich vom 31. März 2022.



(Abbildung: USZ)